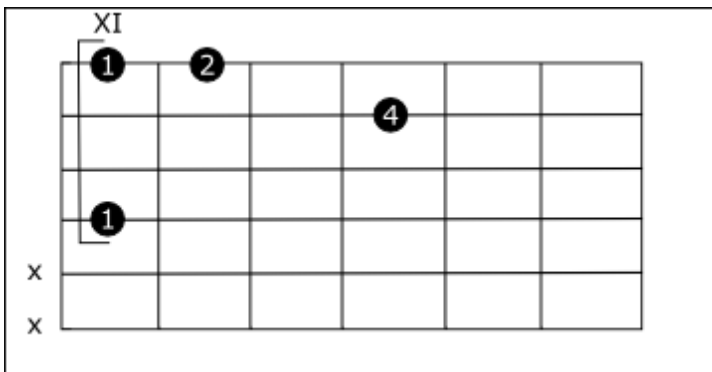


Jazz-Gitarre: Grundlagen (3):

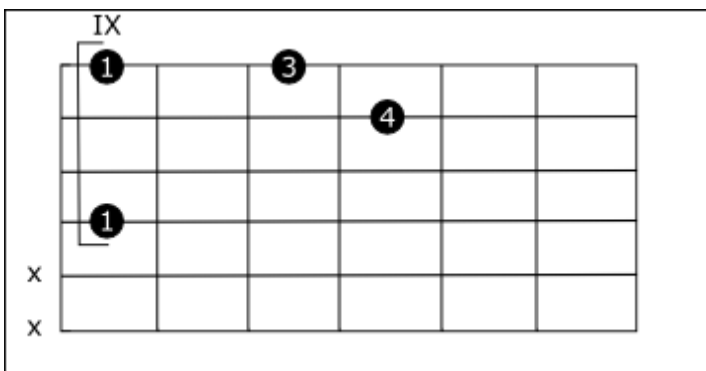
Was mich an Gitarristen wie [Tal Farlow](#) oder [Johnny Smith](#) u. a. so fasziniert, sind die Akkorde, die sie selbst entwickelt haben und die ihrem Spiel etwas ganz Unverwechselbares geben. Ein anderes Beispiel sind [Wes Montgomerys](#) Blockakkorde, die oft lediglich aus vier Noten bestehen. Mein Favorit ist eine Akkordpassage aus „**Mister Walker**“, einem der Highlights auf dem epochalen Album „[The Incredible Jazz Guitar Of Wes Montgomery](#)“. **Wes Montgomery** setzt hier Akkorde melodisch ein; dabei ist die Art und Weise, wie er hier auf einen geradezu ekstatischen Höhepunkt zusteuert, sehr charakteristisch für viele seiner Soli.

Im Folgenden als Beispiel drei Akkorde aus diesem Solo¹:

1. Akkord:

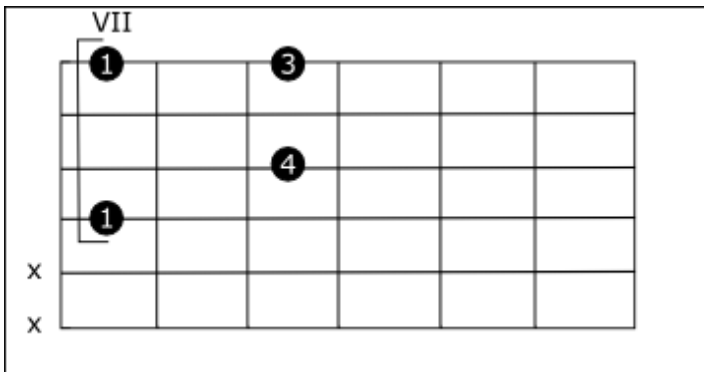


2. Akkord:



>> Forts.

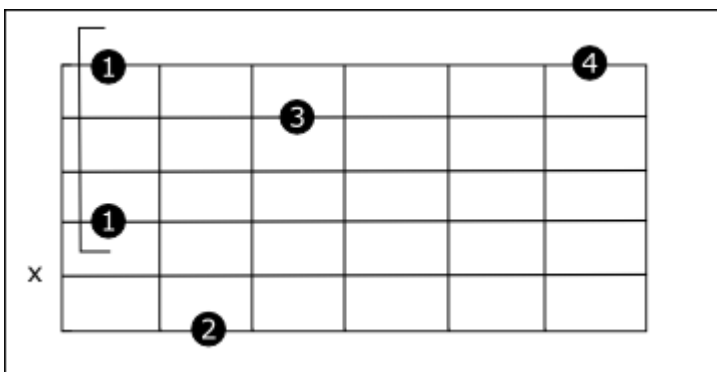
3. Akkord:



Ich kann allen, denen die „konventionellen“ Jazzakkorde zu langweilig sind, nur raten: Sucht euch doch eure eigenen Akkorde! Voraussetzung ist eine solide Kenntnis der „Standard“-Akkorde² im Jazz. Dabei möchte ich noch erwähnen, daß sowohl **Wes Montgomery** als auch **Tal Farlow** mehr oder weniger nach Gehör spielten, was wohl mit ein Grund für ihre unkonventionellen Akkorde sein dürfte. (Ein anderes Beispiel ist [Django Reinhardt](#), der ebenfalls keine Noten lesen konnte und bei dem der [Akkordaufbau](#) wohl zum großen Teil durch seine gehandicapte Greifhand zustande kam.)³

Ich befinde mich gerade selbst auf einer für mich faszinierenden "Akkord-Entdeckungsreise", Motto: "*Nichts ist unmöglich!*" Ich kann jedem wirklich nur empfehlen, einfach mal nach Herzenslust herumzuprobieren.

Als Anregung zum Abschluß dieses Beitrags noch ein Akkord, auf den ich heute gestoßen bin und der vielleicht als Anregung dienen kann:



¹ Bitte beachtet, daß es sich hier *nicht* um die *drei ersten Akkorde im Solo* handelt; ich habe sie der Übersicht halber nur so durchnummeriert. Diese Akkorde kommen erst ab **Takt 5** der Akkordpassage in **Wes Montgomerys** Solo.

² Hier kann ich nur zu einer der vielen Akkordtabellen raten, die es in Musikaliengeschäften gibt (am besten geordnet nach Tonarten). Ich hatte mal eine sehr gute Akkordtabelle von **Fred Harz** mit Jazz-Akkorden für Schlaggitarre, habe das Heft aber leider verloren.

³ Hinzu kommt allerdings, daß **Django Reinhardt** für die damalige Zeit (Dreißiger- und Vierzigerjahre) ein überraschend fortgeschrittenes Harmonieverständnis hatte (so benutzte er z. B. gerne Sekundenintervalle für "dichtere" Harmonien).

Autor: Claus Cyrny (<http://artificial.twoday.net/> (Email: claus.cyrny@web.de)).